

KLEINE MITTEILUNG

Orchideen im südlichen Burgenland (XI) Epipactis voethii – eine für das Burgenland neue Stendelwurzart

Von Walter Timpe, Hartberg

Im Herbst des Jahres 1996 fand PRESSER im Günser Gebirge oberhalb von Rechnitz Pflanzen die er für *Epipactis pontica* hielt. Aber die Form der Frucht und das lange Fruchtknotenstielchen sprachen gegen diese Annahme. Zur Blütezeit im Juli 1997 konnten diese Pflanzen als *Epipactis voethii* identifiziert werden.

Eine genaue Untersuchung des Geländes ergab, daß das Vorkommen wesentlich ausgedehnter ist, als das von PRESSER gefundene Teilareal und sich auch der Großteil der neu gefundenen Pflanzen als höherwüchsiger und reichblütiger erwies. Die Gesamtpopulation umfaßte 1997 ca. 150 Pflanzen. Sie erstreckt sich ungefähr 400 m entlang der Straße Rechnitz-Lockenhaus (520 – 580 m NN). Die lichtdurchlässige, lockere Baumschicht besteht aus *Carpinus betulus*, *Quercus petraea*, *Tilia cordata*, *Fagus sylvatica*, *Pinus sylvestris*, *Cerasus avium*, *Castanea sativa*. Die Strauchschicht ist gut entwickelt. Hier finden sich *Ligustrum vulgare*, *Cornus sanguinea*, *Corylus avellana*, *Rubus fruticosus*, *Daphne mezereum*, *Rhamnus cathartica*, *Juniperus communis* subsp. *communis*. An den meisten Wuchsstellen der Pflanzen ist auch eine reiche Krautschicht vorhanden. Nach einer unvollständigen Aufnahme besteht diese unter anderem aus: *Cyclamen purpurascens*, *Melampyrum nemorosum*, *Prenanthes purpurea*, *Galium odoratum* und *sylvaticum*, *Lathyrus vernus*, *Convallaria majalis*, *Campanula trachelium* und *persicifolia*, *Mellitis melisophyllum*, *Salvia glutinosa*, *Carex sylvatica*, *Lilium martagon*, *Veratrum nigrum*. Begleitorchideen sind *Platanthera bifolia*, *Cephalanthera damasonium* und *longifolia*, *Neottia nidus-avis*, *Epipactis microphylla*. *Epipactis voethii* wächst häufig in einer dicken MULLSCHICHT, oft in Gräben über Verwitterungslehm; darunter findet sich Kalkglimmerschiefer, der in diesem Bereich eine Insel im Phyllit bildet.

Epipactis voethii beschrieb ROBATSCH (1993) vom Bisamberg bei Wien als neue Art. Der Standort im Günser Gebirge ist der Zweitfund. Beschreibung und Abbildung der Art finden sich bei REDL (1996), nicht jedoch in der „Exkursionsflora von Österreich“. Aufgrund des Neufundes hat sich auch die Kenntnis über die Morphologie von *Epipactis voethii* erweitert. Daher folgt an dieser Stelle eine Ergänzung zur Artbeschreibung.

Epipactis voethii ist autogam (selbstbefruchtend). Das *Viscidium* (Klebrüse) ist – außer bei wenigen Pflanzen kurzzeitig am Beginn der Anthese – nicht funktionsfähig. Die Pflanzenhöhe beträgt im Mittel (in Klammer die Werte in der Beschreibung nach ROBATSCH) 25 – 50 (20 – 35) cm, Extremwerte 18 und 82 cm. Die Pflanzen sind locker bis dichtblütig mit 15 – 25 (bis 12), maximal 33 Blüten. Im Knospenzustand und zu Beginn der Anthese ist das lange (5 – 8, bis 10 mm) Fruchtknotenstielchen S-förmig nach oben gebogen und die Blüten stehen waagrecht ab. Später streckt sich das Stielchen und die Blüten beginnen mehr oder weniger stark zu hängen. Das Epichil ist spitz, zuerst ausgestreckt, im Laufe der Anthese umgebogen, der Rand fein gekerbt. Der Übergang Epichil-Hypochil ist rundlich V-förmig, in der Mitte ca. 0,4 mm breit. Die Anthere ist ca. 0,2 mm lang gestielt. Die Früchte (gemessen an der 3. Frucht von unten) sind im Mittel 11 – 14 mm lang und 6,5 – 8 mm breit (Länge/Breite: 1,61 – 1,85). Das Fruchtknotenstielchen ist 6 – 9,5 mm lang. Die Art ist nach derzeitigem Kenntnisstand kalkstet.

Da mit *Epipactis voethii* eine weitere Orchideenart im Günser Gebirge nachgewiesen wurde, soll kurz auf die geografischen und geologischen Verhältnisse eingegangen werden.

Das Günser Gebirge erstreckt sich ca. 18 km in West-Ost-Richtung als letzter Ausläufer der Alpen. Im Westen schließt es an das Bernsteiner Bergland an, im Osten (dem zu Ungarn gehörigen Teil) fällt es in die Kleine ungarische Tiefebene (Kisalföld) ab. Die höchsten Erhebungen sind der Geschriebenstein (883 m) und der Hirschenstein (862 m).

Geologisch besteht das Gebiet („Rechnitzer Fenster“) genauso wie das anschließende Bernsteiner Bergland („Bernsteiner Fenster“) aus Schichten des Penninikum, welche in den Ostalpen noch im „Tauernfenster“ und im „Engadinerfenster“ auftauchen. Im Westteil treten massive Serpentinittöcke auf (Große und Kleine Plischa), eine Fortsetzung des Serpentinits von Bernstein (Kienberg, Steinstückl). Die übrigen Schichten bestehen aus Phyllit (am Südbhang überwiegend Kalkphyllit), Grünschiefer und Serezitkalkschiefer (Kalkglimmerschiefer). Letzterer, der inselartig auftritt, beherbergt die am stärksten an Kalk gebundenen Orchideenarten. Über Serpentinitt treten Orchideen nur an Stellen mit tiefgründiger Humusschicht auf. Dies mag damit zusammenhängen, daß bei der Verwitterung dieses Magnesium-Eisensilikats die Böden stark magnesiumhaltig sind und auch geringe Mengen an giftigen Schwermetallen (Chrom, Nickel, Vanadin, Kobalt) auftreten.

KIRÁLY (1996) zählt für das Günser Gebirge 39 Orchideenarten auf. Darunter sind 9 *Epipactis*-arten (*albensis*, *atrurubens*, *gracilis*, *helleborine*, *microphylla*, *nordeniorum*, *palustris*, *pontica*, *purpurata*). Mit *Epipactis greuteri*, die nur wenige Kilometer westlich an der Güns bei Redlschlag vorkommt und dem Neufund von *Epipactis voethii*, sind im Gebiet 11 *Epipactis*-arten vorhanden. Dies ist in Europa für einen kleinräumig lokalen Bereich sicher einmalig. Dazu kommen noch einige Ökotypen von *Epipactis helleborine*, die

vom Normaltyp habituell abweichen und auf Standorten von feuchten Bachtälchen und Schluchten bis zu flachgründigen Böden xerothermer Standorte über Fels vorkommen. Diese Vielfalt an waldbewohnenden Orchideen ist sicher im Zusammenhang mit der nacheiszeitlichen Nordwanderung der thermophilen Laubwälder vom Balkan entlang des Alpenostrandes zu sehen. Bisher wurden im Günser Gebirge *Epipactis muelleri* (sie kommt ca. 20 km südlicher am Hohensteinmais bei Kirchfidisch vor) und *Epipactis leptochila* nicht aufgefunden. Über letzter Art und ihr angebliches Vorkommen im Burgenland soll später noch die Rede sein.

Neu aufgefundene Orchideenstandorte:

Epipogium aphyllum (Widerbart): in einer Seitenschlucht des Schwarzgrabens bei Rumpersdorf (8664/3). (Finder: CLAESSENS & KLEYNEN 1996). Es handelt sich dabei um einen Neufund für das Burgenland. Im ungarischen Teil des Günser Gebirges wurde die Art bei Bozsok bereits 1995 durch ROBATSCH & SCHUBERT festgestellt.

Epipactis microphylla: oberhalb Rechnitz, am Standort von *Epipactis voethii* (8664/4).

Epipactis albensis: Günser Gebirge zwischen Markt Neuhodis und Althodis (8664/3).

Epipactis pontica: Seitenschlucht des Schwarzgrabens (8664/3; Finder: CLAESSENS & KLEYNEN). An den Hängen zum Rumpersdorfer Bach (8663/4); oberhalb Markt Neuhodis zwischen „Wurzen“ und „Rauhühel“ (8664/3). Bei Hasendorf (Bezirk Güssing; Finder: PRESSER); an dieser Stelle schneidet ein Zufluß zur Strem einen Hang mit tertiären Kalkablagerungen an (8963/2).

Die „Exkursionsflora von Österreich“ gibt *Epipactis leptochila* für das Burgenland an. Dieser Irrtum ist auf TRAXLER (1986) zurückzuführen, der einen Fundort für die Art am Fidischberg (Geresdorf bei Güssing) angibt. Bei Nachsuchen im Gebiet wurden zwar Pflanzen einer habituell ähnlichen *Epipactis helleborine*-Sippe gefunden, nicht jedoch *Epipactis leptochila*. Ein Vorkommen dieser kalksteten Art ist auch aufgrund fehlender kalkhaltiger Schichten in diesem Gebiet unwahrscheinlich. Auch bei den Belegen (Nr. 1, 26. 7. 69 und Nr. 4, 17. 8. 80; Fidischberg) im Herbar TRAXLER (derzeit in der Biologischen Station Illmitz) handelt es sich nicht um die Art (ROBATSCH 1996).

Epipactis leptochila wurde bisher im Burgenland nicht nachgewiesen.

Eine Reihe von Orchideenarten sind in der „Exkursionsflora von Österreich“ für das Burgenland (noch) nicht angegeben oder als „fehlend“ bezeichnet, obwohl sie in diesem Bundesland bereits nachgewiesen wurden. Dies sind:

Malaxis monophyllos (Einblatt): bei Pinkafeld; TIMPE (1992).

Epipactis nordeniorum: Pinkafeld und an vielen Stellen im Günser Gebirge; TIMPE (1994).

Epipactis albensis: Schwarzgraben, Rumpersdorfer Bach; TIMPE (1995 a); zwischen Neuhodis und Althodis.

Epipactis muelleri: Bad Sauerbrunn; Hohensteinmais bei Kirchfidisch; TIMPE (1995 b).

Epipactis greuteri: bei Redlschlag; TIMPE (1995 b).

Dank

Den Findern Helmut PRESSER (Pfünz, Deutschland), Jean CLAESSENS und Jacques KLEYNEN (Geulle bzw. Bunde, Niederlande) danke ich für die Führung zu den Standorten, weiters Karl ROBATSCH (Klagenfurt) für seine Unterstützung bei der Determination von *Epipactis voethii*.

Literatur

ADLER W., OSWALD K. & FISCHER R. 1994: Exkursionsflora von Österreich – Stuttgart-Wien

KIRÁLY G. 1996: A Kőszegi-Hegység Edényes Flórája – Tilia Vol. III Sopron

REDL K. 1996: Wildwachsende Orchideen in Österreich – Eigenverlag

ROBATSCH K. 1993: *Epipactis voethii* K. ROBATSCH; spec.nova, eine neue *Epipactis*-Art aus Niederösterreich – Mitt.Abt.Bot. Landesmus.Joanneum Graz 21/22:21–26

TIMPE W. 1992: Burgenld. Heimatbl. 54 (4):187–190

TIMPE W. 1994: Burgenld. Heimatbl. 56 (3):131–134

TIMPE W. 1995 a: Burgenld. Heimatbl. 57 (3):125–131

TIMPE W. 1995 b: Burgenld. Heimatbl. 57 (4):187–191

TRAXLER G. 1986: Floristische Neuigkeiten aus dem Burgenland (XX) – Burgenld. Heimatbl. 48 (2):87–98

Anschrift des Verfassers: Dr. Walter TIMPE, Schildbach 16, A-8230 Hartberg.